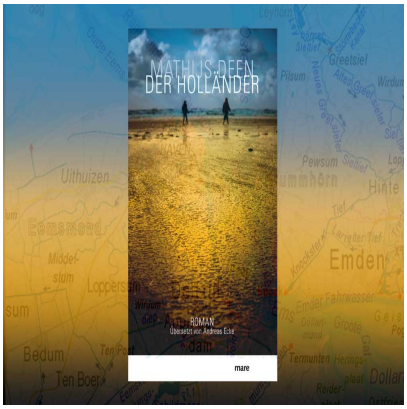


Mathijs Deen: Der HollÃ¤nder

Description

default watermark

Ein Hang dazu, oder ist es ein BedÃ¼rfnis, vorne anzufangen. Neu erschienen ist kÃ¼rzlich von Mathijs Deen â??Die Lotsinâ??. Die Buchbesprechung in einer Tageszeitung, machte Lust, diesen Roman zu lesen, den vierten aus einer Reihe des Autors, die ich bisher eher am Rande wahrgenommen hatte. Warum aber dann nicht gleich mit dem ersten Roman beginnen, in dessen Mittelpunkt die Ermittlerfigur Liewe Cupido steht? Oft interessiert die Entwicklung einer solchen Figur mindestens genauso wie der jeweilige Kriminalfall selbst. Also anfangen mit â??Der HollÃ¤nderâ??.

Liewe Cupido ist dieser titelgebende â??HollÃ¤nderâ??. Von den Kolleginnen und Kollegen auf niederlÃ¤ndischer wie auf deutscher Seite wird er so genannt, und offenbar wissen dann alle gleich, wer gemeint ist. Dabei steht er gar nicht mal so sehr im Mittelpunkt. Es vergeht sogar eine ganze Zeit, bis er in die Handlung eingefÃ¼hrt wird. Ein EinzelgÃ¤nger, Sohn einer deutschen Mutter und eines niederlÃ¤ndischen Vaters, jemand, der lange auf Texel gelebt hat, der nun aber bei der Bundespolizei See in Cuxhaven arbeitet. Jemand, der offenbar ungern nach Hause fÃ¤hrt und augenscheinlich lieber in Pensionen und Hotels der Region Ã¼bernachtet, in der er ermittelt. Jemand, der nicht viel spricht, aber sehr gut zuhÃ¶ren kann.

Sein erster Fall â?? genau genommen der erste seiner FÃ¤lle, der uns erzÃ¤hlt wird â?? fÃ¼hrt ihn an die EmsmÃ¼ndung und ans Wattenmeer an beiden Seiten der deutsch-niederlÃ¤ndischen Grenze. Dort entdeckt ein niederlÃ¤ndisches Patrouillenboot auf einer Sandbank eine Leiche. Der Fundort â?? und man mag es kaum glauben, dass es dergleichen tatsÃ¤chlich immer noch gibt â?? befindet sich in einem Grenzgebiet, das zwischen den Niederlanden und Deutsch territorial umstritten ist. Ein Anachronismus also, den Mathijs Deen mit Humor und Ironie, punktuell auch mit Spott zu erzÃ¤hlen versteht. Es entsteht ein Streit um ZustÃ¤ndigkeiten, Ã¼ber dessen AbsurditÃ¤t man schmunzeln oder auch nur verstÃ¤ndnislos den Kopf schÃ¼tteln kann.

Der Tote ist ein passionierter Wandwanderer, viel mehr ein Hochalpinist im KÃ¼stengewÃ¤ssern als ein naturverbundener SpaziergÃ¤nger im Wattenmeer. Umgekommen ist er aus zunÃ¤chst ungeklÃ¤rten UmstÃ¤nden beim Versuch, von Manslagt aus, einem Dorf im ostfriesischen KrummhÃ¶rn, gut 20 Kilometer nordwestlich von Emden, zu FuÃ? durch das Wattenmeer die Insel Borkum zu erreichen. Mit zwei Wegbegleitern war die Expedition akribisch geplant. Sie ist nur unter

ganz bestimmten UmstÃ¤nden mÃ¶glich, die ganz selten auftreten, mit dem Tidenhub und StrÃ¶mungsverhÃ¤ltnissen zu tun haben und nur ein enges Zeitfenster zulassen. Das ist Hochleistungssport, der eine Menge Fach- und Naturkenntnis voraussetzt, nichts fÃ¼r herkÃ¶mmliche Wattenmeertouristen. DurchgefÃ¼hrt wird die Expedition aber nur zu zweit, da sich der Dritte im Bunde in England befindet, als sich die Gelegenheit zu dieser Tour ergibt. Dieser Zweite, der an der Querung des Wattenmeers teilnahm, konnte sich schlieÃ?lich nur knapp an den Strand von Borkum retten.

Der aufgefundene Tote hat eine auffallende Kopfwunde, von der nicht klar ist, woher sie rÃ¼hrt. Vor allem aber wird er an einer Stelle gefunden, die die StrÃ¶mungsverhÃ¤ltnisse in dem Zeitraum, indem sich der Vorfall ereignete, Ã¼berhaupt nicht zugelassen hÃ¤tten, es sei denn, dass doch irgendwer da am Werk gewesen ist. Letztlich werden sich die Ermittlungen genau um diese Ungereimtheiten drehen.

Mehr soll, mehr muss aber auch gar nicht verraten werden. Das Bewundernswerte dieses Romans liegt nicht in der Plotkonstruktion und dessen AuflÃ¶sung. Da gibt es sicherlich vermeintlich spannendere und raffinierter gebaute Vertreter des Genres. Das hohe LesevergnÃ¼gen speist sich vor allem aus der Figurengestaltung, der Landschaftsdarstellung und der durch diese beiden Elemente erzeugten AtmosphÃ¤re des Romans. Mathijs Deen gelingt es, einen ganz ruhigen ErzÃ¤hlfluss in Gang zu setzen und aufrechtzuerhalten. Dieser Kriminalroman ist geradezu ein Anti-Thriller. Die einzige Actionszene, wenn man sie Ã¼berhaupt so nennen kann, schildert die absichtlich herbeigefÃ¼hrte Kollision zweier Schiffe. Das hat mit dem eigentlichen Fall aber bestenfalls indirekt etwas zu tun und ist Folge dieses Territorialgerangels an den KÃ¼sten beiderseits des Dollart und der EmsmÃ¼ndung, die so der LÃ¤cherlichkeit preisgegeben werden.

default watermark

Je weiter der Roman voranschreitet, desto prÃ¤senter aber wird die Figur des Liewe Cupido. Man folgt ihm lesend gerne in seiner zurÃ¼ckhaltenden und gradlinigen Art der Ermittlung, der alles Aufdringliche oder gar Rabiate fremd ist. Er ist ein Menschenfreund, ohne seine Menschenfreundlichkeit wie eine Monstranz vor sich herzutragen. Will man seiner FÃ¤higkeit, genau zuhÃ¶ren zu kÃ¶nnen, gerecht werden und folgen, muss man genau lesen und sich bemÃ¼hen, die ZwischentÃ¶ne des Gesagten und die Leerstellen als eine Ahnung des Verschwiegenen wahrzunehmen. Belohnt wird man durch eine Spannung, die sich gerade nicht an der OberflÃ¤che der Handlung abspielt. Die eindrucksvollen Schilderungen des Wattenmeers und der westfriesischen KÃ¼stenlandschaft tun ihr Ã?briges. Nicht nur bei jenen, die die Gegend kennen, entwickeln sich VorstellungsrÃ¤ume, die die enge Verbundenheit von Mensch und Wattenmeer deutlich werden lassen.

SchlieÃ?lich gibt es eine Menge von AnknÃ¼pfungspunkten fÃ¼r Folgeromane. Da ist nicht nur die Figur des Liewe Cupido, der auf eine nahbare Art fremd bleibt und Ã¼ber dessen LebenszusammenhÃ¤nge man mehr erfahren mÃ¶chte. Es wird ein Assistent aufgebaut, Xander Rimpahl, auf dessen Rolle in den weiteren Romanen man gespannt sein darf. Und schlieÃ?lich gibt es einen Hund, der irgendwann in Cupidos Auto springt und nicht mehr weggehen will.

Viel Grund zur Vorfreude also auf die LektÃ¼re von â??Der Taucherâ??.

Matthijs Deen: Der HollÃ¤nder. Roman. Aus dem NiederlÃ¤ndischen von Andreas Ecke. â?? Hamburg: Mareverlag 2022. (Auch als Rowohlt-Taschenbuch erhÃ¤ltlich.)

Category

1. BeitrÃ¤ge
2. Krimi

Tags

1. Krimi
2. Niederlande
3. Wattenmeer

Date Created
10. November 2025
Author
peter-peters

default watermark